

Die zwei Neuen sollen Heidenaus Zentrum attraktiver machen

Die Stadt hat jetzt zwei Manager. Schon ihr Dasein ist ein Erfolg. Die Händler erhoffen sich viel. Dabei geht es auch um Kultur.



Was tun?

Heidenaus Stadtmanagerin Katrin Geißler mit ihrem Kollegen Uwe Steinacker auf Entdeckungstour auf der Ernst-Thälmann-Straße.
Foto: Norbert Millauer

Katrin Geißler ist die Neue, die jetzt öfters auf der Ernst-Thälmann-Straße bei den Händlern vorbeikommt. Ihre ersten Besuche bei der Apothekerin, der Spielzeugwarenhändlerin und beim Heimatverein im Stadthaus hat die Dresdnerin schon gemacht. Sie ist das, was sich die Händler lange gewünscht haben: Die Stadtmanagerin. Gemeinsam mit Uwe Steinacker erfüllen sie für die Stadtentwicklung Dresden GmbH den Vertrag mit der Stadt Heidenau.

Dass der überhaupt zustande kam, ist schon der erste große Erfolg, sagt Katrin Geißler. Denn möglich wurde der Vertrag durch die Aufnahme Heidenaus in das Stadtteile-Förderprogramm. „Und da sind schon Anträge von ganz anderen Kommunen abgelehnt worden“, sagt Katrin Geißler. „Dass Heidenau aufgenommen wurde, ist ein Riesenglück und eine Riesenchance“, sagt sie. Diese Chance gilt Heidenaus Zentrum.

Katrin Geißler wird die Kontaktfrau vor Ort sein, Uwe Steinacker kümmert sich um die Anträge und Gelder. Ein Fonds wird der Verfügungsfonds sein. Der funktioniert ähnlich wie bei dem Programm der sozialen Stadt, das heißt, relativ unkompliziert für die, die Geld wollen. Geld zum Beispiel für Farbe zum Streichen, eine Bude für den Weihnachtsmarkt oder ein Konzept. Das Besondere an dem Fonds ist zudem, dass die Heidenauer selbst über die Vergabe entscheiden.

Das Heidenauer Zentrum ist nicht einfach zu managen, hat aber gute Voraussetzungen, sagt Katrin Geißler, die in den vergangenen Jahren unter anderem Pulsnitz kulturell betreute. So habe Heidenau mit dem Interessenverein Stadtzentrum schon eine Struktur. Das war in Pulsnitz nicht der Fall. Dort wurde am Ende eine Kultur GmbH gegründet. In Heidenau wiederum sieht Katrin Geißler eher viele kleine Schritte.

Fünf Jahre Zeit

Grundlage für die Schritte ist das Fünf- Punkte-Programm des Vereins. Der erste Punkt ist bereits erfüllt: Der Stadtmanager. Weitere Punkte sind bald dran, unter anderem ein Beleuchtungskonzept. Alles machbar, sagt Katrin Geißler. Auch beim Kampf gegen den Leerstand von Geschäften sieht sie Möglichkeiten. Dafür werden mit den Eigentümern Vermarktungschancen geprüft, sagt sie. Die Belebung des Marktplatzes sei ebenfalls ein realistisches Ziel. „Jedoch nicht nur mit Feiern, sondern mit Kultur und Aktionen, möglichst saisonal.“ Dazu wird die Managerin verstärkt mit dem Kultur- und Heimatverein, dem zweiten großen Partner, zusammenarbeiten. „Wir sind nicht die Ideengeber und organisieren auch keine Veranstaltungen“, stellt Katrin Geißler klar.

In den nächsten Wochen wird sich Katrin Geißler in Heidenau einrichten. Dazu gehört das Büro im Stadthaus, wo sie einmal die Woche sein will. Den Tag will sie mit Stadtteilmanagerin Carola Lesky abstimmen, die ebenfalls ihr Büro im Haus hat. Ansonsten werde ihre Arbeit draußen, bei den Händlern und Akteuren, stattfinden, sagt Geißler.

Fünf Jahre können sie und ihr Kollege jetzt Heidenau unterstützen. Im Vergleich zu anderen Förderprogrammen eine lange Zeit. Mit dem Ziel, dass Heidenau danach allein weitermachen kann. Allein heißt, ohne finanzielle Hilfe. Die Händler wollen möglichst schnell Ergebnisse sehen. Sie haben nicht mehr fünf Jahre Zeit.